

**Evangelische Apostel-Kirchengemeinde Gelsenkirchen**  
**Audioandacht zum Tag der Kreuzigung des Herrn 2021 (Karfreitag)**

Wir hören im Verlauf dieser Andacht die Lieder EG 94, 97 und 171 (mit Gesang) aus dem Evangelischen Gesangbuch. Es spielt Harry Hoffmann an der Orgel der Nicolaikirche. Lektorin und Sängerin ist Katja Koppers. Die Dritte im Bunde: Pfarrerin Astrid Roode-Schmeing.

**Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen – Ausatmen. Ankommen.**  
**Entzünden einer Kerze.**

**Orgel**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Begrüßung:

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, herzlich willkommen zu dieser Audioandacht am Tag der Kreuzigung des Herrn, an Karfreitag.

Dieses biblische Wort steht wie eine leuchtende Überschrift über dem heutigen Karfreitag: **Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“**

Wir schauen auf Jesus – unschuldig dem Kreuzestod ausgeliefert. Doch wir erfahren: Das Kreuz – Zeichen der Not, des Unrechts und der Vernichtung wird zum Zeichen der Hoffnung. Gottes Sohn zerbricht die Macht des Verderbens. Er lebt und wirkt in Ewigkeit.

Einen gesegneten Karfreitag wünschen wir Ihnen von Herzen!

Wir lesen Psalm 22 A

**MEIN GOTT, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

**Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.**

Aber du bist heilig,

der du thronst über den Lobgesängen Israels.

**Unsere Väter hofften auf dich,  
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.**

**Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.**

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,  
ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

Alle, die mich sehen, verspotten mich,  
sperrern das Maul auf und schütteln den Kopf:

**„Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus  
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.“**

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
denn es ist hier kein Helfer.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,  
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,  
und du legst mich in des Todes Staub.

**Sie teilen meine Kleider unter sich  
und werfen das Los um mein Gewand.**

Aber du, HERR, sei nicht ferne;  
**meine Stärke, eile, mir zu helfen!**

### **Gebet:**

**Gott, du gibst deinen Sohn hin in die Not der Welt, in die Ratlosigkeit der Zeit, in die harten Hände derer, die sich für gerecht halten.**

**Öffne unsere Herzen für die Tat seiner Liebe,**

**damit wir uns von ihr tragen lassen und im Leben wie im Sterben an dir festhalten.**

**Durch ihn, unsern Heiland und Erlöser, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Lied EG 94, 1, 3, und 4

**Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet. Dass er das Heil der Welt in diesem Zeichen gründe, gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.**

**Er schonte den Verräter, ließ sich als Missetäter verdammen vor Gericht, schwieg still zu allem Hohne, nahm an die Dornenkrone, die Schläge in sein Angesicht.**

**So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen. Das Ja erscheint im Nein, der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen, die Liebe will verborgen sein.**

### Geistlicher Impuls

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Erlöser und Freund Jesus Christus! Amen.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„Ronaldo, Jesus und mein Onkel sind meine Helden“, sagt Jan, unser Nachbarsjunge, zu mir. „Was für eine wilde Mischung“, denke ich. Jan ist 14 und spinnt gerade Zukunftspläne. Träumt, wohin die Reise für ihn in Zukunft gehen könnte. Wenn alles mal wieder „im Lot ist“ und Corona für uns alle Geschichte.

Fußballspielen will er so gut wie sein Sportidol – das verstehe ich. „Und auch richtig Kohle machen wie der und Schlag bei Frauen haben“, klärt Jan mich grinsend auf. Sein Onkel hat eine eigene Werkstatt, die läuft erfolgreich und er konnte sein geliebtes Hobby zum Beruf machen. Das will Jan auch, falls die Konkurrenz auf dem grünen Rasen doch zu groß ist.

„Und Jesus?“ frage ich nach. „Was macht ihn für dich zum Helden?“ „Dass er es allen gezeigt hat. Alle waren gegen ihn, wollten ihn fertigmachen. Doch am Ende war er der Winner und sie die Loser. Außerdem ist sein Name seit 2000 Jahren auf der ganzen Welt bekannt, den kennt jeder.“ Klar, das beeindruckt Jan, denn er wird in einer Welt erwachsen, in der Follower-Zahlen wichtig sind. Jesus ist in seiner Denke wohl so eine Art Mega-Influencer, vermute ich. Ich werde nachdenklich. Mit 14 wurde Jesus auch für mich zum Vorbild und das ist er noch heute. Einen Helden habe ich ihn nie genannt.

Nach heutigen Maßstäben hat Jan schon Recht. Jesus zählt ja zu den berühmtesten Menschen der Welt. Kaum ein Museum ohne eine Darstellung von ihm. Überwiegend Darstellungen seines Leidens und Sterbens. Karfreitagsbilder. Jesu Lebensgeschichte gehört zu den meist verkauften Büchern überhaupt. Markus, Matthäus und Lukas waren mit die ersten, die mündliche Erzählungen vom Leben, Wirken, Reden und Sterben Jesu gesammelt und schriftlich überliefert haben. Einen spannenden Heldenroman zu schreiben, das war wohl eher weniger ihre Absicht. Sie suchten vielmehr Antworten auf Fragen, die bis heute an Aktualität nichts verloren haben: Wie konnte es zu diesem grausamen Tod Jesu am Kreuz kommen? War das wirklich Gottes Wille? Wie passt dieses erbärmliche Sterben zu dem, was Jesus seinen ZuhörerInnen und Anhängern in den Jahren zuvor von Gottes Liebe und Güte erzählt hatte? War mit dem Tod am Kreuz nicht alles zunichte, was der Mann aus Nazareth seinen Zeitgenossen vorgelebt, geschenkt und gepredigt hatte?

Bei der Suche nach Antworten fanden sie Hilfe in den Überlieferungen des jüdischen Glaubens. Gewiss helfen diese Deutungen auch uns und bringen uns weiter.

So hören wir nun Worte des Propheten Jesaja, sie sind heute der Predigttext.

Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 52. und 53. Kapitel

**SIEHE, meinem Knecht wird's gelingen,  
er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein.**

**Wie sich viele über ihn entsetzten**

**- so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch  
und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder -,  
so wird er viele Völker in Staunen versetzen,  
dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten.**

**Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen,  
und was sie nie gehört haben, nun erfahren.**

**Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde,  
und an wem ist der Arm des HERRN offenbart?**

**Er schoss auf vor ihm wie ein Reis  
und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich.**

**Er hatte keine Gestalt und Hoheit.**

**Wir sahen ihn,**

**aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.**

**Er war der Allerverachtetste und Unwerteste,  
voller Schmerzen und Krankheit.**

**Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg;  
darum haben wir ihn für nichts geachtet.**

**Fürwahr, er trug unsere Krankheit  
und lud auf sich unsre Schmerzen.**

**Wir aber hielten ihn für den,  
der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.**

**Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet  
und um unsrer Sünde willen zerschlagen.**

**Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten,  
und durch seine Wunden sind wir geheilt.**

**Wir gingen alle in die Irre wie Schafe,  
ein jeder sah auf seinen Weg.**

**Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.**

**Als er gemartert ward, litt er doch willig  
und tat seinen Mund nicht auf  
wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird;  
und wie ein Schaf, das verstummt vor dem Scherer,  
tat er seinen Mund nicht auf.**

**Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen.**

**Wen aber kümmert sein Geschick?**

**Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen,  
da er für die Missetat seines Volkes geplagt war.**

**Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern,  
als er gestorben war,**

**wiewohl er niemand Unrecht getan hat  
und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.**

**Aber der HERR wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit.**

**Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat,  
wird er Nachkommen haben und lange leben,  
und des HERRN Plan wird durch ihn gelingen.**

**Weil seine Seele sich abgemüht hat,**

**wird er das Licht schauen und die Fülle haben.  
Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte,  
den Vielen Gerechtigkeit schaffen;  
denn er trägt ihre Sünden.  
Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben  
und er soll die Starken zum Raube haben  
dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat  
und den Übeltätern gleichgerechnet ist  
und er die Sünde der Vielen getragen hat  
und für die Übeltäter gebeten.**

Hier wird von einem Menschen berichtet, der von der Gemeinschaft, in der er bislang lebte, ausgestoßen, verachtet, gedemütigt wird. Abstoßend ist er nun für viele, Krankheit und Schmerzen haben tiefe Spuren hinterlassen. Darin wollen die anderen Gottes Strafe sehen. So wird er von seinen Mitmenschen gemieden, ja verachtet. Erst zum Opfer abgestempelt, dann zum Freiwild erklärt. Das ist ja oft nur ein kleiner Schritt. So wird er kaserniert, misshandelt, gequält bis zum Tod. Unter Verbrechern wird er begraben.

Erst danach erkennen seine Zeitgenossen ihren Irrtum: Dieser Mensch, der seinen Anklägern mit Schweigen begegnete; der Gewalt gerade nicht mit Gegengewalt beantwortete, sondern diese ewige Vernichtungsspirale unterbrach, dieser Mensch ist von Gott auserwählt. Nicht er war der Schuldige, sondern sie.

„Wir haben uns an ihm versündigt“ - das wird den Peinigern des Unschuldigen schlagartig klar. Er hat das Leiden, er hat uns ertragen – ohne ein böses Wort. Daher ist er von Gott auserwählt und gesegnet. Gott rettet ihn und Gott schafft noch viel mehr: Er schenkt seinen Segen nicht nur diesem einen Gerechten, sondern auch der ganzen Gemeinschaft, weil der eine Schuldfreie durch sein Schweigen und den Verzicht auf Gewalt die Schuld aller abtrug.

Die drei Evangelisten haben diese Prophetenworte auf Jesus bezogen. Erlitt er doch ein Schicksal wie der Gerechte, von dem der Prophet Jesaja einst erzählte. Von den Mächtigen und Einflussreichen seiner Zeit zum Opfer erklärt, erlebt er Verrat, wehrloses Ausgeliefertsein, Erniedrigung, Folter, Qualen und Tod. Das alles – wie so oft – im Namen der guten Sache, ja im Namen Gottes, da Jesus doch der Gotteslästerung überführt werden sollte. Erst nach den grauenvollen Geschehnissen wird Jesu Jüngerinnen und Jüngern klar: Dieser erbärmliche Tod am Kreuz ist nicht das Ende. Gott, in dessen Liebe sich Jesus geborgen wusste, ist mit ihm und er bleibt bei ihm – auch im Sterben und im Tod. Gott lässt den, der die Gewalt seiner Peiniger nicht mit Gegengewalt beantworten wollte, nicht im Tode. Er rettet ihn und schenkt ihm neues Leben.

Die Erfahrungen mit Gott, von denen im Buch Jesaja berichtet wird, halfen den ersten Christen das, was damals in Jerusalem geschah, besser einzuordnen. Sie verstanden: Gott steht zu Jesus – im Leben, im Tod und weit über den Tod hinaus. Darum ist alles so, wie es Jesus stets ihnen gesagt und vorgelebt hatte: Gottes Liebe ist stärker als menschlicher Hass und als alles, was dieser Hass anrichten kann an Leid und Unheil in der Welt. Gottes Liebe ist auch stärker als der Tod.

Karfreitag ist ein stiller Tag, in diesem Jahr wohl für viele Menschen auf Erden ganz besonders. Ein Tag, der uns in erschütternder Weise vor Augen führt, was der Mensch dem Menschen anzutun vermag. In diesem Geschehen sind wohl viele Täter und Opfer zugleich. Von Helden keine Spur. Die Evangelien schildern auch Jesus Christus beileibe nicht als Helden am Kreuz. Ich finde das sehr tröstlich für uns alle: Gott sei Dank, wir brauchen keine Heldinnen und Helden zu sein in der Nachfolge Jesu. Keine Heldentaten verlangt Gott von uns. In unserem Leben und Sterben geht es vielmehr um Vertrauen und Liebe, um Hingabe und Mut. Um all das, was unser Freund und Bruder Jesus damals vorgelebt und mit klaren Worten den Seinen verdeutlicht hat. Das heißt für uns: So wie Gott zu Jesus steht und ihn rettet, so wird er auch uns zur Seite stehen, wenn wir in einer Lage sind, in der uns scheinbar nichts mehr hält. Das Prinzip des Schöpfers allen Lebens ist und bleibt die Liebe. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ In Jesu Namen Amen.

Lied EG 97, 1,2 und 4

**Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.**

**Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.**

**Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn,**

**Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.**

**Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.**

**Fürbittengebet und Vater unser**

Gott,  
bleibe bei den Traurigen,  
dass sie Trost finden.

**Bleibe bei den Hoffnungslosen,  
dass sie Mut finden.**

Bleibe bei den Einsamen,  
dass sie deine Zuwendung spüren.

**Bleibe bei den Gottlosen,  
dass sie zu dir finden.**

Bleibe bei den Suchenden,  
dass sie nicht aufgeben.

**Bleibe bei den Kranken,  
dass sie Heilung erfahren.**

Bleibe bei den Sterbenden,  
dass sie ruhig gehen können.

**Und bleibe bei den Toten,  
dass sie neues Leben empfangen.**

Dein Geist leite uns, dass wir die Osterbotschaft erfassen und zum Leben auferstehen. Amen.

Gemeinsam sprechen wir die Worte, die uns dein Sohn gegeben hat:

**Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name.

**Dein Reich komme.**

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

**Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. **Amen.**

## **Segen**

**Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir und der Welt Frieden. Amen.**

Lied EG 171, 1,2 und 4

**Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.**

**Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.**

**Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.**

**Orgelnachspiel**

**Kerze löschen**